

INHALT

Vorwort

Ziele des Schutzkonzeptes

- Personal
- Verhaltenskodex
- Interventionsplan
- Kommunikation
  - Einrichtung von Meldekanälen

Qualitätssicherung

Umgang zum richtigen Verhalten

- Verbale Ebene
- Körperliche Ebene
- Beziehungen

Schlussbemerkung

Kontakte

# Vorwort

Beim Katholischen Familienverband der Erzdiözese Wien (kurz: KFVW) verstehen wir die Sicherheit und das Wohlergehen jedes Kindes als fundamentale Verantwortung und oberstes Gebot unserer Arbeit. Im Zuge dessen hat der Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen höchste Priorität. Aus diesem Bewusstsein heraus entwickeln und implementieren wir unser Kinderschutzkonzept, ein dynamisches und lebendiges Dokument, das unsere Haltung und unser Handeln in diesem kritischen Bereich leitet.

Das Kinderschutzkonzept des KFVW ist mehr als nur eine Richtlinie; es ist der Ausdruck unserer tiefen Verpflichtung gegenüber der jungen Generation. In ihm adressieren wir zentrale Themen, die für die Gewährleistung eines sicheren und förderlichen Umfeldes essentiell sind: „Nähe & Distanz“, „Umgang mit Autorität und Macht“, „Selbstfürsorge und Fremdfürsorge“ sowie „Prävention von Gewalt“. Diese Bereiche sind entscheidend, um nicht nur potenzielle Risiken zu minimieren, sondern auch um eine Kultur der Achtsamkeit, des Respekts und der gegenseitigen Unterstützung zu fördern.

Unser Konzept setzt klare Richtlinien und bietet praktische Leitfäden, um Grenzverletzungen, Übergriffe und strafrechtlich relevante Handlungen zu verhindern. Dabei legen wir großen Wert darauf, sowohl präventive Maßnahmen als auch Interventionsstrategien festzuschreiben, die im Falle eines Vorfalls greifen. Ziel ist es, eine Umgebung zu schaffen, in der sich jedes Kind sicher fühlt, seine Rechte geschützt sind und es zu einer gesunden und ganzheitlichen Entwicklung ermutigt wird.

Indem wir diese Themen offen ansprechen und bearbeiten, unterstreichen wir unsere Entschlossenheit, den Schutz und die Förderung der uns anvertrauten Kinder und

Jugendlichen in den Mittelpunkt unserer Arbeit zu stellen. Dieses Kinderschutzkonzept ist ein lebendiges Zeugnis unserer fortwährenden Bemühungen, den höchsten Standards in der Kinder- und Jugendarbeit gerecht zu werden und ein sicheres, positives Umfeld für alle zu gewährleisten.

# Ziele des Schutzkonzeptes

**Schutz der betreuten Kinder:** Gewährleistung eines sicheren Umfeldes für alle Kinder und Jugendlichen, die unter unserer Obhut stehen, mit dem Ziel, ihr Wohlbefinden und ihre Entwicklung zu fördern. Dies betrifft den Omadiendienst, die Familienurlaube sowie Veranstaltungen des KFWW mit anwesenden Kindern/Jugendlichen.

**Bewusstseinsbildung:** Steigerung des allgemeinen Bewusstseins über die Wichtigkeit des Kinderschutzes innerhalb der Organisation und der Gemeinschaft.

**Enttabuisierung des Themas:** Offene Kommunikation über sämtliche Formen von Gewalt, Missbrauch und Vernachlässigung, um das Schweigen zu brechen und eine Kultur des Hinschauens und Handelns zu fördern.

**Information und Handlungssicherheit:** Bereitstellung von klaren Informationen und Richtlinien, um bei allen Beteiligten Sicherheit im Umgang mit Verdachtsfällen zu schaffen.

**Sensibilisierung:** Förderung eines sensiblen Umgangs mit dem Thema Kinderschutz bei allen Mitarbeitenden sowie der Öffentlichkeit, um die Wahrnehmung für potenzielle Risiken und Anzeichen von Missbrauch oder Vernachlässigung zu schärfen.

**Orientierung im Verdachtsfall:** Etablierung eines klaren und strukturierten Vorgehens bei Verdachtsfällen, um effektiv und angemessen reagieren zu können.

**Vorbeugung:** Implementierung von präventiven Maßnahmen und Programmen, um Risikosituationen zu minimieren und den Schutz der Kinder proaktiv zu fördern.

**Schutz der Führungskräfte, Mitarbeitenden und in unserem Namen tätige Personen (zB Leihomas):** Sicherstellung, dass Beschäftigte in ihrer Verantwortung gestärkt und geschützt werden, dies geschieht durch Schulungen und klare Leitlinien und Unterstützungen im Verdachtsfall.

Für das Schutzkonzept des KFWW sind folgende Bausteine entscheidend, um eine sichere und förderliche Umgebung für alle betreuten Personen sowie das Personal zu gewährleisten:

- Personal
- Verhaltenskodex
- Interventionsplan
- Kommunikation

# Personal

Der KFVW legt besonderen Wert auf eine sorgfältige Auswahl und Einarbeitung von MitarbeiterInnen und Leihomas um den Schutz und das Wohlergehen von Kindern und Jugendlichen bestmöglich zu gewährleisten.

## Personalauswahl (haupt- und ehrenamtliche MitarbeiterInnen; Leihomas)

Bei Bewerbungsgesprächen und Neueinstellungen werden die Themen „Nähe & Distanz“, „Umgang mit Autorität und Macht“, „Selbstfürsorge und Fremdfürsorge“ sowie „Prävention von Gewalt“ (einschließlich Grenzverletzung, Übergriff und strafrechtlich relevante Übergriffe) systematisch thematisiert. Dieser Ansatz ermöglicht es uns, BewerberInnen nicht nur auf ihre fachliche Eignung hin zu prüfen, sondern auch deren Verständnis und Engagement für den Kinderschutz und die damit verbundenen Werte und Verhaltensweisen zu bewerten. Zur Unterstützung dieses Prozesses verfügt der KFVW über eine strukturierte Vorlage für die Führung von Bewerbungsgesprächen.

Diese Vorlage beinhaltet spezifische Fragen zum Thema Prävention und ermöglicht es den Interviewern, das Bewusstsein und die Haltung der KandidatInnen in Bezug auf den Schutz von Kindern und Jugendlichen effektiv zu evaluieren.

Darüber hinaus ist die Vorlage eines aktuellen Strafregisterbescheinigung sowie einer Ausweiskopie obligatorischer Bestandteil des Bewerbungsprozesses. Leihomas sind zur Absolvierung einer Kinderschutzschulung sowie weiterer Schulungen verpflichtet, außer sie verfügen bereits über eine entsprechende, nachweisbare Qualifikation. Dies stellt sicher, dass alle neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter den höchsten Standards in Bezug auf die Sicherheit und den Schutz der von uns betreuten Personen entsprechen.

Der KFVW verpflichtet sich damit zu einem sorgfältigen und verantwortungsvollen Auswahlprozess, der das Wohlergehen der Kinder und Jugendlichen als oberste Priorität setzt. Durch diese Maßnahmen stellen wir sicher, dass unser Team die Werte und Ziele unseres Verbandes teilt und aktiv umsetzt.

# Verhaltenskodex

Der Verhaltenskodex des KFVW dient als grundlegende Richtlinie für alle haupt- und ehrenamtlichen MitarbeiterInnen, Leihomas sowie Personen, die in unserem Namen tätig werden. Er soll ein sicheres, respektvolles und förderliches Umfeld für alle Kinder und Jugendlichen gewährleisten, mit denen wir arbeiten. Dieser Kodex legt klare Erwartungen an das Verhalten fest, um Grenzverletzungen zu verhindern und ein positives Miteinander zu fördern. Dieser wird in Schulungen und in Sitzungen an alle Beteiligten kommuniziert.

## Grundsätze

**Würde und Respekt:** Jedes Kind, jeder Jugendliche wird mit Würde und Respekt behandelt, unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion, körperlicher oder geistiger Fähigkeit.

**Nähe und Distanz:** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bewahren stets eine professionelle Grenze. Körperkontakt erfolgt nur, wenn er im Interesse des Wohlbefindens des Kindes notwendig ist außer bei Selbst und Fremdgefährdung.

**Autorität und Macht:** Autorität wird verantwortungsvoll und zum Wohl des Kindes oder Jugendlichen eingesetzt. Machtmissbrauch oder Ausnutzung der Position ist strikt untersagt.

**Selbstfürsorge und Fremdfürsorge:** Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter achten auf ihre eigene psychische und physische Gesundheit und setzen Grenzen, um Überforderung zu vermeiden. Gleichzeitig sorgen sie für eine unterstützende und sichere Umgebung für die ihnen anvertrauten Personen.

**Prävention von Gewalt:** Jegliche Form von physischer, psychischer oder sexueller Gewalt ist strengstens verboten. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind angehalten, präventive Maßnahmen zu ergreifen und bei Verdacht sofort zu handeln.

## Umgang mit Informationen und Datenschutz

Persönliche Informationen über Kinder, Jugendliche und ihre Familien werden vertraulich behandelt und nur im notwendigen Rahmen geteilt. Der Umgang mit personenbezogenen Daten erfolgt in Übereinstimmung mit den geltenden Datenschutzgesetzen und -richtlinien.

## Verhalten im Verdachtsfall

Jeder Verdacht auf Missbrauch, Vernachlässigung oder eine andere Form der Grenzverletzung muss sofort gemeldet werden. Der KFVW stellt klar definierte Handlungsanweisungen und AnsprechpartnerInnen für solche Meldungen zur Verfügung. Im Falle einer Meldung wird schnell und angemessen gehandelt, um das Wohl des betroffenen Kindes oder Jugendlichen zu sichern.

## Schulung und Weiterbildung

Alle MitarbeiterInnen sowie Leihomas erhalten regelmäßige Schulungen zum Verhaltenskodex und den Themen Kinderschutz und Prävention. Die Auffrischung dieser Kenntnisse ist

obligatorisch und ein fester Bestandteil unserer Organisationskultur.

### **Verpflichtungserklärung**

Alle hauptamtlichen MitarbeiterInnen des KFVW verpflichtet sich, diesen Verhaltenskodex zu lesen, zu verstehen und danach zu handeln. Verstöße gegen diesen Kodex führen zu Konsequenzen, die bis zur Beendigung der Mitarbeit reichen können.

# Interventionsplan

Dieser Interventionsplan zielt darauf ab, eine schnelle, systematische und angemessene Reaktion bei Verdachtsfällen von Missbrauch oder Vernachlässigung von Kindern und Jugendlichen sicherzustellen, um deren Wohl zu schützen.

Der Plan richtet sich an alle MitarbeiterInnen des KFVW, ein spezieller Fokus liegt hierbei beim Omadienst.

## Wahrnehmung und Erstbeobachtung

Alle MitarbeiterInnen, im Namen des KFVW tätigen Personen sowie Eltern/Erziehungsberechtigte, die den Omadienst nutzen, sind verpflichtet, Beobachtungen oder Informationen zu melden, die den Verdacht auf Missbrauch und Vernachlässigung nahelegen. Diese Beobachtungen/Informationen müssen so präzise wie möglich dokumentiert werden.

## Erste Meldung

Es hat eine unverzügliche Meldung an die hauptamtliche Leitung des KFVW zu erfolgen. Diese kann mündlich oder schriftlich erfolgen. Diese Meldung muss auf jeden Fall schriftlich dokumentiert werden.

## Vorläufige Einschätzung

Die Leitung des KFVW führt gemeinsam mit der Leihoma bzw. Familie eine erste Einschätzung der Situation durch, dabei werden auch der Schweregrad und die Dringlichkeit des Verdachtsfalls bestimmt. Basierend auf den hier gewonnenen Erkenntnissen wird über etwaige Schutzmaßnahmen für das betroffene Kind/Jugendlichen entschieden. Dabei müssen Loyalitätskonflikte beachtet und Re-Traumatisierungen vermieden werden.

## Internes Krisenteam informieren

Bei Bedarf wird ein internes Krisenteam unter zu Hilfenahme der Stabstelle für Prävention von Missbrauch und Gewalt der Erzdiözese Wien (kurz: Stabstelle) und anderer externer fachlich geeigneter Organisationen zusammengestellt um die Situation zu bewerten und weitere Schritte zu setzen.

## Externe Meldung und Zusammenarbeit

Wird der Verdacht bestätigt oder handelt es sich um einen unklaren, schwerwiegenden Fall erfolgt eine Zusammenarbeit mit der Stabstelle, externen Kinderschutzorganisationen sowie Behörden (Polizei, Jugendamt). Die Meldungen orientieren sich an den gesetzlichen Vorgaben und Richtlinien.

## Begleitung und Unterstützung

Für Begleitung und weitere Unterstützung werden Fachkräfte von externen Kinderschutzorganisationen bzw. der Stabstelle angefordert.

### **Dokumentation und Datenschutz**

Sämtliche Schritte, Entscheidungen und Maßnahmen müssen schriftlich und umfassend dokumentiert werden. Dazu gehören auch Aufzeichnungen von mündlich überlieferten Informationen. Die Handhabung aller Informationen erfolgt unter strenger Wahrung der Datenschutzbestimmungen.

### **Nachbereitung und Prävention**

Nach Abschluss des Falls erfolgt eine Analyse zur Identifizierung von Lernpunkten. Ziel diese Nachbearbeitung ist die Weiterentwicklung und Anpassung der präventiven Maßnahmen um das Risiko für künftige Vorfälle zu minimieren.

Dieser Interventionsplan gewährleistet eine strukturierte und effektive Reaktion auf Verdachtsfälle von Missbrauch oder Vernachlässigung und unterstreicht das Engagement des KFVW für den Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen.

# Kommunikation

Der KFVW verpflichtet sich zu einer offenen und transparenten Kommunikation über unsere Kinderschutzmaßnahmen und -richtlinien. Zielsetzung ist es, alle MitarbeiterInnen und Leihomas und Familien, mit denen wir arbeiten, zu informieren. Dadurch stärken wir das Bewusstsein für Kinderschutzthemen und stellen sicher, dass die Maßnahmen zum Schutz der Kinder und Jugendlichen effektiv umgesetzt werden.

## MitarbeiterInnen

MitarbeiterInnen (hauptamtliche/ehrenamtliche) erhalten im Rahmen von Vorstandssitzungen umfassende Informationen über unser Schutzkonzept. Die Kommunikation erfolgt weiters über interne Aussendungen bzw. über einen eigenen Bereich in MS Teams.

## Leihomas

Für Leihomas finden regelmäßige, verpflichtende Schulungen zum Thema Kinderschutz statt. Diese beinhalten eine Einführung in unser Schutzkonzept sowie folgende Themen: „Nähe & Distanz“, „Umgang mit Autorität und Macht“, „Selbstfürsorge und Fremdfürsorge“ sowie „Prävention von Gewalt“ (einschließlich Grenzverletzung, Übergriff und strafrechtlich relevante Übergriffe). Inhaltlich orientieren sich diese Schulungen an gesetzlichen Regelungen, aktuellen Entwicklungen auf diesem Gebiet sowie der zuvor durchgeführten Risikoanalyse. Die Inhalte dieser Schulungen werden regelmäßig evaluiert und aktualisiert.

## Familien

Familien, die unsere Dienste in Anspruch nehmen, erhalten bei der Anmeldung einen Verweis auf das Kinderschutzkonzept und können mit ihren Leihomas eine Rahmenvereinbarung über die zu erfolgende Kinderbetreuung, Mitnahme im Auto oder Gabe von Medikamenten, etc abschließen. Diese Unterlagen stellt der KFVW zur Verfügung.

Die Kommunikation erfolgt über Aussendungen (Mail, Newsletter, etc) sowie einen eigenen Bereich in MS Teams. Hierüber hinaus wird das Schutzkonzept auf der Homepage veröffentlicht und es werden bei Bedarf weitere Kommunikationskanäle (Newsletter, Flyer, Elternbildung etc) genutzt.

Durch diese umfassende Kommunikationsstrategie wird eine Kultur der Offenheit und des gegenseitigen Vertrauens zu fördern. Wir sind überzeugt, dass eine transparente und kontinuierliche Kommunikation der Schlüssel zur erfolgreichen Umsetzung unseres Kinderschutzkonzepts ist und letztendlich zum Wohle aller Kinder und Jugendlichen beiträgt, mit denen wir arbeiten.

## Einrichtung von Meldekanälen

Um diesem Anspruch gerecht zu werden, haben wir verschiedene Meldekanäle eingerichtet, die es Kindern, Familien und Mitarbeitenden ermöglichen, ihre Bedenken und Beschwerden auf sichere Weise zu kommunizieren:

### Direkter Kontakt

Kinder und Jugendliche sowie ihre Familien können sich direkt an jede Mitarbeiterin oder jeden Mitarbeiter des KFVW sowie an „ihre“ Leihoma wenden. Leihomas können im Bedarfsfall den KFVW kontaktieren.

### Kinderschutzbeauftragte

Der KFVW hat eine Kinderschutzbeauftragte, an die sich Betroffene wenden können.

### Ein vertraulicher Briefkasten

Anonyme Hinweise können per Mail an [info-wien@familie.at](mailto:info-wien@familie.at) an den KFVW versandt werden.

### Im Notfall

Im Notfall können sich Betroffene auch an die Stabsstelle für Prävention von Missbrauch und Gewalt in der Erzdiözese Wien wenden.

# Qualitätssicherung

Ein umfassendes Qualitätsmanagement gewährleistet eine gleichbleibend hohe Qualität der Kinderschutzmaßnahmen. Diese werden laufend evaluiert, an aktuelle Gegebenheiten angepasst und verbessert. Dies geschieht durch ein standardisiertes Bewerbungsverfahren, regelmäßige Schulungen, Elternbildungsangebote, Veranstaltungen und Informationen für die breite Öffentlichkeit auf unterschiedlichen Kanälen. Ziel ist es, das Bewusstsein für Kinderschutz und Prävention zu stärken und Sensibilität aufzubauen. Eine hierfür verantwortliche Person stellt die Überwachung, Durchführung und Weiterentwicklung von Schutzmaßnahmen sowie der Organisation von themenspezifischen Veranstaltungen sicher und dient als Ansprechperson von internen und externen Personen.

Eine Veröffentlichung des Schutzkonzeptes (Website, Medien, Newsletter) gewährleistet Transparenz und zeigt das Engagement des KFVW in diesem Bereich.

Die Überprüfung bzw. Aktualisierung des Schutzkonzeptes erfolgt in regelmäßigen Abständen sowie nach Verdachtsmomenten/Vorfällen. Dabei können auch Familien, ExpertInnen, externe Kinderschutzorganisationen, Behörden oder die Stabstelle hinzugezogen werden. Damit wird eine fortlaufende Qualität des Konzepts sichergestellt.

# Überlegungen zum richtigen Verhalten

Beim KFVW spielt das richtige Verhalten eine zentrale Rolle, um eine förderliche und sichere Umgebung zu schaffen. Dies umfasst nicht nur die Art und Weise, wie wir kommunizieren, sondern auch unsere körperliche Präsenz und die Gestaltung der Beziehungen zu externen Personen.

In diesem Kapitel werden wir detailliert auf die verschiedenen Ebenen des professionellen Verhaltens eingehen: die verbale Kommunikation, die nonverbale körperliche Interaktion und die Gestaltung der Beziehungsebene. Hierüber hinaus verweisen wir auf das Complymentmanagementsystem, welches sich insbesondere an ehrenamtliche MitarbeiterInnen sowie Kooperationspartner, Lieferanten und andere, externe Dienstleister richtet.

Jede dieser Ebenen birgt die Möglichkeit, entweder eine positive Lernatmosphäre zu fördern oder, bei unprofessionellem Verhalten, Missverständnisse, Unbehagen und sogar Schaden anzurichten. Ziel ist es, durch eine achtsame Wortwahl, den gewaltfreien und wertschätzenden Umgang mit Sprache sowie durch den angemessenen Einsatz körperlicher Nähe eine professionelle und respektvolle Beziehung zu den Lernenden aufzubauen. Dies erfordert eine kontinuierliche Reflexion und Anpassung unseres Verhaltens, um die individuellen Bedürfnisse und Grenzen der Lernenden zu respektieren und ein Umfeld zu schaffen, das ihre Entwicklung und ihr Wohlbefinden unterstützt.

Das Kapitel bietet konkrete Richtlinien und Beispiele für professionelles Verhalten in der pädagogischen Praxis und beleuchtet gleichzeitig die Risiken und Folgen unprofessionellen Verhaltens. Es soll als Leitfaden dienen, um insbesondere Leihomas in ihrer täglichen Arbeit zu unterstützen, damit sie ihre Rolle nicht nur als Wissensvermittler, sondern auch als Vertrauensperson und WegbereiterInnen für die Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit der Lernenden verstehen.

## Verbale Ebene

### Professionelle Nähe

- Achtsame Wortwahl
- Gewaltfreier und wertschätzender Duktus
- Bewusster Einsatz von Stimme und Sprache
- Dem Alter der Lernenden angepasste Sprache
- Fokus auf pädagogisch relevante Themen

### Unprofessionelle Nähe

- Unbedachte Wortwahl
- Sprachliche Belästigung (Witze, Sticheleien, Anspielungen auf Aussehen oder sexueller Natur, etc)
- Beleidigungen
- Abwertungen/Herabwürdigungen
- Unpassende Lautstärke

## Körperliche Ebene

### Professionelle Nähe

- Angemessene Nähe und Distanz
- Ankündigung, Erklären und Einholen der Erlaubnis einer didaktisch notwendigen Berührung
- Wahrnehmen und Respektieren von körpersprachlichen Signalen (Zurückweichen, Zucken, Verkrampfen etc.) und adäquate Reaktion (Ansprechen, thematisieren)

### Unprofessionelle Nähe

- Belästigungen durch Mimik, Blicke, Verhalten oder Körpersprache
- Unangekündigte Berührungen
- Belästigungen durch Gerüche (Rauchwaren, Parfum, Körper- und Mundgeruch)
- Ungepflegtheit
- Sämtliche Berührungen, die keinem pädagogisch-didaktischen Zweck dienen
- Sexuell konnotierte Gesten und Berührungen

## Beziehungen

### Professionelle Nähe

- Wertschätzender Umgang
- Einhaltung des pädagogischen Auftrags: Entwicklung einer eigenständigen Persönlichkeit und Stärkung des Selbstwerts
- Verantwortung für die Abgrenzung zum Privaten

### Unprofessionelle Nähe

- Unangemessene Vertraulichkeit
- Schaffen und Fördern von Abhängigkeiten und Autoritätshörigkeit

# Schlussbemerkung

In der Zusammenschau der verschiedenen Aspekte und Dimensionen unseres Kinderschutzkonzeptes betont der KFVW, dass der Schutz und die Förderung der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen im Mittelpunkt all unserer Bemühungen stehen. Die sorgfältige Ausarbeitung und Implementierung des Konzepts reflektiert unser tiefes Engagement für eine sichere, unterstützende und stärkende Umgebung, in der jedes Kind die Möglichkeit hat, sein volles Potenzial zu entfalten.

Die vorgestellten Leitlinien und Maßnahmen – von der Partizipation über die Kommunikation bis hin zur Qualitätssicherung – sind Ausdruck unseres kontinuierlichen Strebens nach Exzellenz im Kinderschutz. Sie verdeutlichen unser Bekenntnis zu Transparenz, Professionalität und der unabdingbaren Wichtigkeit einer jeden Stimme, insbesondere der Stimmen der Kinder und Jugendlichen selbst.

Als lebendiges Dokument wird unser Kinderschutzkonzept regelmäßig überprüft und weiterentwickelt, um auf neue Herausforderungen und Erkenntnisse im Bereich des Kinderschutzes effektiv reagieren zu können. Dieser Prozess der ständigen Reflexion und Verbesserung ist zentral für unsere Arbeit und spiegelt unsere Überzeugung wider, dass der Schutz der uns anvertrauten Kinder und Jugendlichen eine gemeinschaftliche Verantwortung ist, die wir sehr ernst nehmen.

Abschließend danken wir allen MitarbeiterInnen, Leihomas und Familien die sich tagtäglich mit Leidenschaft und Hingabe für den Schutz und das Wohl der Kinder und Jugendlichen einsetzen. Es ist unser gemeinsames Ziel, eine Kultur der Achtsamkeit, Fürsorge und des Respekts zu fördern, die das Fundament bildet für eine hoffnungsvolle Zukunft, in der jedes Kind sicher ist und gedeihen kann.

Der KFVW verpflichtet sich, auf diesem Weg der stetigen Verbesserung und des unermüdlichen Engagements für den Kinderschutz weiter voranzuschreiten, unterstützt durch unsere gemeinsamen Werte und das tiefe Vertrauen, das in unsere Arbeit gesetzt wird.

Katholischer Familienverband der Erzdiözese Wien

# Kontakte

## **Katholischer Familienverband der Erzdiözese Wien**

- Mag Antonia Indrak-Rabl
- eMail: [info-wien@familie.at](mailto:info-wien@familie.at)
- Tel.: +43 664 824 36 24

## **Stabsstelle für Prävention von Missbrauch und Gewalt in der Erzdiözese Wien**

- eMail: [hinsehen@edw.or.at](mailto:hinsehen@edw.or.at)
- Tel.: +43 676 923 26 62
- Anonyme Meldung: [www.hinsehen.at](http://www.hinsehen.at)